

aber nicht über das Gut und Besser die Zeit mit umüßigen Erörterungen vergeuden wird. Sie muß sich fern halten von jeder Verschleppung wichtiger schwebender Fragen, fern von jeder kraftlosen Resignation, wo es im politischen Leben des frischen, muthigen Vorkämpfers bedarf. Wenn sie bei einer Reihe solcher dringlicher Gesetze auch nur die Grundlagen schafft, thut sie schon Bedeutendes, denn jedes neue große Gesetz bedarf des langsamen weiteren Ausbaues an der Hand der Erfahrung. Das zeigte sich schon früher bei den Reichsjustizgesetzen, das lehrt jetzt von Tag zu Tag der Gang der socialpolitischen Gesetzgebung, bei der man anfangs ganz im Finstern tappte und sich erst mühsam zurecht finden mußte. Stillstehen kann die Gesetzgebung des Reiches nicht, wenn das Ganze nicht zurückgehen soll. Es ist ein gutes Zeichen für die Lebensfähigkeit des deutschen Organismus, daß derselbe unablässig nach Vervollendung strebt. Freuen wir uns, daß wir jetzt eine deutsche Volksvertretung besitzen, die diesem schöpferischen Drang entspricht und hoffen wir, daß die deutschen Reichstagsabgeordneten nach den Osterferien schaffensfreudig zur Reichshauptstadt mit dem festen Willen zurückkehren, eine neue Aera segensreicher gesetzgeberischer Errungenschaften einzuleiten.

Tagesnachrichten.

Deutsches Reich. Die Zustimmung des Bundesrathes zu der neuen Branntweinsteuervorlage soll durch vorherige Verständigung unter den Regierungen bereits soweit gesichert sein, daß die Erledigung der Angelegenheit in ganz kurzer Frist zu erwarten ist und die Vorlage schon in nächster Woche an den Reichstag kommen dürfte. Zur Wiedereröffnung der Reichstagsitzungen wird die Rückkehr des Reichskanzlers aus Friedrichsruh erwartet.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ weisen darauf hin, daß der Nachtragsetat, welcher der Verathung des Bundesrathes unterliegt, wenigstens vornehmlich Forderungen für Militärzwecke dessen Einbringung notwendig gemacht haben, keineswegs jene sensationelle Bedeutung habe, welche von manchen Seiten ihm beigelegt wird. Es handle sich um Ausgaben auf Grund des neuen Militärgesetzes, für strategische Bahnen, für den Ausbau und Umbau von Festungen, wie die neue Geschütz- und Geschosß-Technik es notwendig machen, endlich um die Ausrüstung mit dem neuen Gepäc, alles Ausgaben für Zwecke, die längst bekannt und die gewiß schon deshalb, weil sie für längere Zeit beanspruchende Ausgaben gemacht werden, jeden Gedanken unmittelbarer Kriegsgefahr ausschließen. Was die Zeitungen bisher über die Höhe des Betrages gemeldet haben, ist unzutreffend.

Der deutsche Kronprinz hat sich mit seiner Familie und Gefolge nach Bad Ems begeben, um daselbst eine mehrwöchentliche Cur gegen sein Halsleiden zu gebrauchen.

Zu der Sitzung des Elsaß-lothringischen Landesauschusses am 13. April erklärte Unterstaatssecretär v. Puttkamer insofern eine Bemerkung des Abg. Grub, es bestehe allerdings die Absicht, die Reichsgewerbeordnung einzuführen, da die gewerblichen Verhältnisse genugsam entwickelt seien. Die Aeußerung des Abg. Grub, es geschehe dies als Strafe für die bei den Wahlen zu Tage getretene Stimmung, wurde von dem Unterstaatssecretär entschieden zurückgewiesen.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung der reichsständischen Gemeindeordnung soll soweit gefördert sein, daß derselbe dem Reichstage möglichst bald vorgelegt werden kann. Die wichtigste durch den Entwurf bezweckte Neuierung bezieht sich auf die Ernennung der Bürgermeister. Bislang war die Regierung nach dem noch geltenden französischen Gesetz vom 22. Juli 1870 genöthigt, die Bürgermeister aus der Mitte der Gemeinderathsmitglieder zu wählen; diese Beschränkung lag aber durchaus nicht im Interesse des Deutschthums, da die Gemeindecolliegen in Elsaß-Lothringen meist der Protestpartei angehören und insofern dessen natürlich auch die aus ihnen entnommenen Bürgermeister. Der neue Entwurf bestimmt dagegen, daß die Bürgermeister lediglich auf Grund ihrer persönlichen Tüchtigkeit zu ernennen sind, gleichviel ob sie vorher dem Gemeinderathe angehört oder nicht. Hiermit wird für die Förderung des Deutschthums schon viel gewonnen sein und vielleicht läßt sich dann hieran auch der Uebergang zu der Errichtung der Berufsbürgermeister knüpfen.

Oesterreich-Ungarn. In Böhmen bereiten die Czechen wieder einmal einen Feldzug gegen die Deutschen vor. Als seine Einleitung kann man den Prager Parteitag der Jungcechen vom Ostermontag betrachten, welcher sich zu einer äußerst feindseligen Kundgebung der jungcechischen Fanatiker gegen die Deutschen gestaltete. Den ersten Anprall der eingeleiteten Bewegung wird wohl abermals die dortige deutsche Universität aushalten müssen. Die „Narodny Listy“ fordern ganz ungescheit zur Austreibung der auf der Prager Universität Studirenden, die dem deutschen Reiche angehören, auf, und ihre jungcechische Collegin, die „Politik“, secundirt mit Schwärmungen gegen die Studenten aus Deutschland, welche zu Anfang Mai die Prager Universität beziehen wollen.

Italien. Aus Rom bringt der Telegraph die nicht uninteressante Nachricht, daß der gegenwärtig dort weilende Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums und Minister des Innern, v. Puttkamer, am Mittwoch vom Papste empfangen wurde. Ohne Zweifel steht dieser Empfang mit den kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen Berlin und Rom in einem gewissen Zusammenhange.

Holland. Der König empfing am 13. April anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages im Palais zu Amsterdam die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie den dortigen Bürgermeister, welche ihre Glückwünsche darbrachten, wobei Ersterer seine volle Befriedigung und Dankbarkeit für die zahlreichen, ihm und der königlichen Familie zu Theil gewordenen Beweise treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit ausgesprochen. Zahlreiche Festlichkeiten wurden von der Hauptstadt veranstaltet; so bewegte sich durch die Canäle der Stadt ein Maskenzug zu Schiff, den Besuch des Prinzen Wilhelm I. von Oranien und seines Gefolges bei der Geusen-Flotte in Zeland darstellend, welchen Zug die Königin mit der Prinzessin Wilhelmine an Bord einer festlich geschmückten Galtote an sich vorüberziehen ließ. Abends fand eine allgemeine und äußerst glänzende Illumination statt.

England. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, ist England geneigt, in der afghanischen Grenzfrage in die von Rußland verlangte Abtretung eines Theiles des gegenwärtig im Besitz der Afghanen befindlichen Kusgebietes unter der Bedingung einzuwilligen, daß die Afghanen dafür anderwärts Entschädigung erhalten.

Rußland. Ein Leitartikel der Wiener „Presse“ bespricht die Zustände Rußlands und schließt aus denselben, daß, da eben diese Zustände so liegen, wie sie liegen, und weil der Czar gewiß den Ruhm für sich beanspruchen darf, zu den opferwilligsten und erprobtesten Patrioten Rußlands gezählt zu werden, daß gerade aus diesem Grunde nach menschlicher Voraussicht eine Gefährdung des europäischen Friedens von russischer Seite nicht zu erwarten sei. Mögen auch Kattow und Genossen noch so sehr zu einer Action nach auswärts drängen, möge selbst Giers stürzen, so dürfte sich doch im Laufe dieses Jahres die Position Rußlands schwerlich derartig gestalten, daß sich daraus ernste continentale Conflagrationen ergeben könnten.

Rumänien. Die Deputirtenkammer beriet am Dienstag das Supplementbudget des Kriegsministeriums. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Bratianu, so lange er an der Spitze der Regierung stehe, würden keine neuen Steuern eingeführt werden.

Neueste Nachrichten.

Strasburg, 14. April. Der Landesauschuss ist nach Erledigung aller Vorlagen, ausgenommen das Gesetz über die Pensionsverhältnisse der Landesbeamten, durch kaiserliche Verordnung geschlossen worden.

Triest, 14. April. Der Stapellauf des Thurmsschiffes „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“, wobei die Erzherzogin Theresia den Taufact vollzog, hat heute programmäßig stattgefunden.

Rom, 14. April. Das Kanonenboot „Scilla“, welches zur Aufsuchung des vermissten Dampfers „Venedig“ (mit dem neu ernannten Commandanten von Massaua, Saletta, an Bord) ausgelaufen war, ist nach zweitägigem erfolglosen Suchen zurückgekehrt. Die „Scilla“ ist mit zwei anderen Kriegsschiffen neuerdings zur Aufsuchung der „Venedig“ abgegangen. Das Marinecommando glaubt, das verzögerte Eintreffen der „Venedig“ sei durch einen Maschinenschaden verursacht.

Stockholm, 14. April. Das Befinden der Königin fährt fort befriedigend zu sein, die Wunde heilt. Alles giebt Hoffnung auf eine gänzliche, wenn auch langsame Genesung.

London, 14. April. Unterhaus. Smith erklärte, es sei nicht beabsichtigt, nach der zweiten Lesung der irischen Strafgesetznovelle weitere Ferien des Hauses einzutreten zu lassen; die Vorlesung des Budgets erfolgt nächsten Donnerstag.

Locale, sächsische u. Nachrichten.

Großenhain, 15. April 1887.

Der erste Schultag. Nun, mein Herrchen, morgen geht es zum ersten Male in die Schule, wo du viel Gutes und Schönes lernen sollst. Sei recht fleißig und artig, damit der Herr Lehrer dich lieb gewinnt, und Papa und ich uniere Freude an dir haben. Schlafe wohl, mein Liebling, Gott schütze dich! Und die Mutter beugt sich über das Lager des kleinen Lodenköpfchens, drückt ihm einen Kuß auf Lippen und Augen und wagt so lange kaum irgend eine Sanftirung vorzunehmen, bis die ruhigen Athemzüge des Kleinen sie belehren, daß er sanft entschlummert ist. Im Schlafe aber röthen sich allmählich die Wangen, und hin und wieder gleitet ein Lächeln über das süße Kinderantlitz, ein Zeichen, daß ein schöner Traum den Schlaf des Lieblinges verflärt. Wovon er wohl träumen mag? Sicherlich gaukelt seine Phantasie ihm allerhand verlockende Bilder aus dem neuen Leben vor, in das er am nächsten Morgen eintreten soll. Und über die Tage der Schulzeit schwingt sie mit kühnem Fluge sich hinüber, zeigt dem Kleinen sein eigenes Bild in weiter vorgedrückter Zukunft, in der Uniform eines sporentirrenden Reitermannes oder dem grünen Rock des Jägers, der durch den herrlichen Wald streift, oder auch in der Jacke des Matrosen, der lächelnd auf den Wellen steht, wenn rings umher das Meer brüllt und wüthet. Die Festlagen aus den Bilderbüchern, die in dem Knaben oft den Wunsch erweckt haben, auch so ein Mann zu werden, spielen hinein in den letzten Traum seiner verantwortungslosen Kindheit. Und wenn er am Morgen erwacht und sich alle die herrlichen Zukunftsbilder aus den Augen reißt, dann sieht er mit großen traumenden Blicken, wie weit, wie unendlich weit es noch bis zu dem ersehnten Ziele ist, und er wird wohl ein wenig kleinlaut, während die Mutter ihn zum ersten Schultage besonders sorgfältig anleitet. Nur Muth, kleiner Bräutigam, der erste Schritt ist der schwerste. Und wenn dir vielleicht auch nicht beizubringen ist zu werden, wozu deine jugendliche Phantasie jetzt so gern dich machen möchte, ein braver, tüchtiger Mensch kannst du auf alle Fälle werden. Vater und Mutter, so lange der liebe Gott sie dir erhält, werden dich führen und leiten, und wenn sie abwesend sind, wird die Erinnerung an sie dir Führerin zum Guten sein. Aber vom ersten Schultage an mußt du die Mahnung der Mutter befolgen, gehorham und fleißig zu sein. Das sind Tugenden, die bis ins Greisenalter ihren Werth behalten.

Die neuen Schulbücher sind des frohen Ereignisses bitterer Nachgeschmack. Ein frohes Ereigniß aber war es doch zweifellos, als Käthe oder Frits — mit dem „Befähigungsnachweise“ nach Saule kamen, daß sie in eine höhere Rangordnung ihrer Wissenscala befördert werden konnten. Das war eitel Freude und die Ferien durften den Fleißigen nicht ohne Lohn verstreichen. Jetzt aber sind sie vorüber und die Mehrheit der Medaille heißt: neue Schulbücher. Das „neu“ braucht sich aber, wie ipariam-verständige Eltern gar wohl wissen, nicht auf die Einbanddecken zu beziehen, wenn nur das, was drinnen steht und also daraus gelernt werden soll, noch den Anforderungen der betreffenden Schule genügt. Diese Hauptbedingung aber dürfen die ipariam Eltern nicht vergessen und thun es auch nicht, wenn sie ebenso verständig, als ipariam sind. Denn auch Bücher sind verbesserungsbedürftig wie wir Menschen und Manches in ihnen muß ergänzt werden. Mit einer alten Schartefe also erhält das Kind ohne sein Verschulden Läden und diese möchten leicht beim demnächstigen Befähigungsnachweis theurer werden, als die theuersten Bücher neuester Auflage. Wer also Bücher kaufen muß, informire sich wohl, ob die, welche er antiquarisch erwerben oder in der Familie erben kann, inhaltlich neu und giftig sind, dann wird er ipariam und verständig zugleich sein.

Mit Beginn des fünftägigen Sommerfahrplanes, am 1. Juni d. J., wird der 8 Uhr 5 Min. Vormittags von Dresden-Neustadt und 8 Uhr 20 Min. von Coswig nach Meisa und Leipzig verkehrende Verbindungszug 106 auch auf Station Niederau anhalten.

Dresden, 14. April. Mit der gestern unternommenen Reise nach Brüssel leitete Ihre Majestät die Königin der Einladung Folge, welche anlässlich der Kaiser-Geburtstagsfeier an die Monarchin von Gräfin von Nandern, ihrer Confinne, gerichtet wurde. Die Königin wird in Brüssel und Umgegend verweilende

Besichtigungen vornehmen, wie auch mehrere Festlichkeiten im Familienkreise stattfinden sollen. Begleitet ist die Monarchin, deren Rückkehr für den 22. v. M. zu erwarten steht, nur von der Hofdame Gräfin v. Einsiedel und dem Kammerherrn von Windwiz. Im Laufe des Sommers dürfte dann auch noch ein Ausflug der Königin nach Schloß Morawez in Mähren, der Stätte ihrer Kindheit, stattfinden. — Se. königl. Hoheit Prinz Georg nebst hoher Familie nahm vorgestern Abend nach erfolgter Ankunft in Wien im Hotel Imperial dortselbst Wohnung. Gestern früh unternahm die prinzipal Herrschaften dann die Weiterreise nach Klagenfurt, woselbst in der landherrschaftlichen Burg die Wohnung für die hohen sächsischen Gäste hergerichtet war. — Generalarzt Dr. Roth hat sich mit einem Militärarzt nach Berlin begeben, um an dem dort stattfindenden Congreß deutscher Gesellschaften für Chirurgie theilzunehmen. — Die von so günstigen Erfolgen begleitete Ausstellung künstlicher Blumen in der Kunstgewerbehalle ist des andauernden regen Besuches halber auf 8 Tage verlängert worden. Besichtigt wurde dieselbe, wie ich vernehme, auch von dem aus Berlin hier eingetroffenen französischen Botschafter, Mr. Serbette, der überhaupt den Sehnüchsigkeiten unserer sächsischen Residenz, und dabei namentlich wieder der Bildergalerie eine sehr ausgedehnte Aufmerksamkeit widmete. — An der Hofbühne gastirte heute wieder der Hoftheaterensemble Paul aus Karlsruhe, betreffs dessen, wie verlautet, Engagementsabsichten bestehen. Derselbe erwies sich als tüchtiger und zugleich routinirter Schauspieler, wenn er auch nicht gerade als „Stern“ des Theaterhimmels bezeichnet werden kann. — Im Gewerbehaule schloß mit heute die Saison der winterrlichen Concerte, mit deren Leitung sich der seiner Zeit aus Annaberg berufene Capellmeister Stahl in der Musikwelt einen sehr guten Namen zu erwerben vermochte. — Der Wintermann kann sich nicht fortfinden. Heute Vormittag gab es nochmals heftiges Schneegestöber, wodurch die Witterung wieder zu einer recht unheiligen wurde.

Rb. Dresden, 15. April. Mit Genehmigung des königl. Bezirkscommandos zu Bautzen war jüngst zum ersten Male in Kamenz die Einrichtung getroffen, daß bei den Controlversammlungen die in den Landsturm übertretenden Mannschaften speciell zu einer bestimmten Stunde beordert wurden, während dies früher gemeinsam mit den Leuten jüngerer Jahrgänge erfolgte. Durch diese, von den jungen Landstürmern freudigst begrüßte Neuierung vollzieht sich die Entlassung aus dem engeren Militärverhältnis ebensogut als schnell, und es dürfte in Zukunft wohl auch anderwärts in diesem Sinne verfahren werden. — Die am 6. Decbr. v. J. vom Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten, von Sr. Majestät dem König aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten, 20 bez. 21 Jahre alten Tüchlergehilfen Oscar Franz Große und Arthur Frankfurter wurden gestern wegen zweier, erst nachträglich betreffs der Thäterthat ermittelten Einbrüche in hiesige Wohnungen unter Einrechnung früher erkannter Strafen zu 4 Jahren bez. 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Richard Frankfurter, ein Bruder des Vorgenannten, verurtheilt 1 Jahr 9 Monate Gefängniß, und zwei Dirnen, die als frühere „Geliebte“ der Brüder Frankfurter mehrere gestohlene Schmuckstücke als Geschenke angenommen hatten, erhielten 3 bez. 1 Monat Gefängniß zuerkannt. Das 21jährige Opfer der beiden Mörder, Kaufmann Koch, war bei den Einbrüchen zum Theil auch mit betheiligigt gewesen und wurde, wie seiner Zeit berichtet worden ist, Anfang Juli 1886 auf Anstiften Arthur Frankfurter's von Große niedergeschossen und herab, nachdem er seinem Vater 1500 M. gestohlen hatte. — Heute Nachmittag werden die irischen Ueberreste eines in der Schlacht von St. Privat (am 18. August 1870) durch einen Schuß in den linken Augenspiegel schwer verletzten ehemaligen Soldaten vom königl. Sächl. 1. Jägerbataillon Nr. 12, des Logenstübchens am königl. Hoftheater, Ernst Winkert, dem Schooße der Mutter Erde übergeben. Der Verstorbene wurde seiner Zeit erst 21 Stunden nach dem Kampfe aufgefunden und in Folge angestrengtester Bemühungen der Aerzte wieder ins Leben zurückgerufen. In der offiziellen Verlustliste war er als todt bezeichnet, und es fand daher auch in der Kirche seines Heimathortes Grobschirma eine Toteneier für ihn statt. Auf dem Wege zur Bestattung begriffen, fand Winkert in einer englischen Familie zu Mannheim Aufnahme, und bezog er von dort auch regelmäßig Unterstützung. Später fand er durch Vermittelung Ihrer Majestät der Königin in Streblen 1 1/2 Jahr lang die hingebendste Pflege. In ärztlichen Kreisen bezeichnet man es als geradezu wunderbar, daß Winkert seiner schweren Verwundung nicht nur nicht erlag, sondern auch noch über 16 Jahre am Leben blieb.

In der unfern von Kleinnaundorf bei Rabeburg gelegenen Feldmühle gerieth am 7. April der ledige Schneidemüller Ernst Müller beim Latenschnneiden mit der rechten Hand so unglücklich in die Kreisfäge, daß die Hand fast ganz durchschnitten wurde. In der Diaconissenanstalt zu Dresden, wohin man den Verletzten brachte, mußte ihm die Hand abgenommen werden.

Leipzig. Der Rath hat in einer seiner letzten Sitzungen beschloffen, an seinem früheren Beschlusse, wonach das Siegesdenkmal auf der Nordseite des Marktes errichtet werden soll, festzuhalten. Da die Sache nun wieder an die Stadtverordneten kommt, die sich bisher für den Augustusplatz entschieden, dürfte die feierliche Enthüllung des Denkmals erst im Laufe des nächsten Jahres vor sich gehen können. — Eine zahlreich von Gastwirthen aus ganz Sachsen besuchte Versammlung beschloß die Abendung einer Petition an das königl. Ministerium zum Zwecke einer Enquete über die Mißstände im Kellerinnenwesen.

Anfang Juni wird der dritte sächsische Handwerkerstag in Chemnitz abgehalten werden, welcher in der Hauptache über das zur Zeit dem königl. Ministerium vorliegende Statut für einen sächsischen Handwerkerverband berathen soll.

Ja der an der Promenade zu Freiberg gelegenen Artillerie-Kaserne, in welcher die 6. Batterie untergebracht ist, sind in letzter Zeit fünf Mann an der Genickstarre erkrankt. Von der Militär-Verwaltung wurde daher beim Stadtrathe beantragt, eine Räumung der Kaserne herbeizuführen, damit das Haus gründlich desinficirt werden könne. Anfänglich wurde die Frage erörtert, ob es nicht thunlich sei, die Mannschaften einzuwinkeln in das zur Zeit leerstehende frühere kleine Hospital an der Wasserthurnstraße unterzubringen. Nachdem aber der Ausspruch der Aerzte dahin ging, daß die Uebertragbarkeit dieser Krankheit, wenn auch wohl nur in geringem Maße vorhanden, doch nicht absolut ausgeschlossen sei, so hat der Stadtrath beschloffen, dem Artilleriecommando anheimzugeben, die Batterie auf einige Wochen anderweit eventuell außerhalb der Stadt zu verlegen.

Wie man aus Zittau berichtet, kam es am 12. April am Jagen. Schuppenberge bei Döbzin zu einem Waldbrande; doch konnte glücklicherweise eine größere Ausdehnung desselben durch rechtzeitig gelieferte Hilfe verhindert werden. Die Brandfläche betrug circa 30 — 40 Ar.

Im Hofraume eines Hauses an der Bahnhofstraße zu Zwickau wurde am Dienstag früh der dort bedienstete, circa 60 Jahre alte Schäfer namens Seiler mit geschmettertem Schädel todt aufgefunden. Die Erörterungen ergaben, daß der Mann vom Futterboden des Stallgebäudes, wo er sein Nachtlager hatte, durch die geöffnete Luke in den Hof herabgestürzt ist.

Am 6. April... die 40... die nach... Israeliten... Am... war mit... Die... zum 6. April... stapler, die... einquart... konnte... director... bergleiche... Freiheits... derselbe... Familien... einen R... gemiesene... allen erd... beleben u... werthe b... Am... burg beb... an der... dieses R... Versuch... verdünnt... mittel d... und ber... In vi... Frage ge... lichen wo... oder nich... Mittel m... das Feld... beruflach... des hipp... Man kan... in jeder... der Han... Lagern z... vor alle... Pflanzen... Die e... die üblic... fändige... begleitet... In d... ein Haut... beruht... der Rad... Kreis h... der beher... betriffend... und Sc... die Lage... Ermord... mit Max... Wochen... Gebran... Sch... Mor... an Vo... fens fi... kommen... und Z... ehrten... theiligt... Das... tag, d... Richt... und fin... Angehör... der Rac... kommen... des Fes... Der G... Zum... empfind... Binden... Fichten... 1- und... 2 M.,... Ahorn... schieben... Ritte... flüssi... einer g...